

Erasmus+ Praktikumsbericht

Abschlussarbeit an der Universidad Politécnica Madrid

Laura Pfaff, Bachelor Medizintechnik, 2017

1. Vorbereitung

Zum Ende meines 4. Bachelorsemesters beschloss ich, dass ich noch einen Auslandsaufenthalt in mein Studium integrieren wollte und besprach die Möglichkeiten mit meiner Studienberaterin: ein Auslandssemester, ein Praxissemester oder aber die Bachelorarbeit im Ausland zu schreiben. Ich entschied mich für die letzte Option, da ich nicht unbedingt ein 7. Semester anhängen wollte. Also vereinbarte ich einen Termin beim Professor meiner Wahl und fragte, ob es möglich wäre, die Bachelorarbeit in Kooperation mit einer ausländischen Uni zu schreiben. Er schlug mir mehrere Unis vor, an die ich gehen könnte, und ich entschied mich schließlich für die UPM.

2. Zimmersuche

In Madrid ist es sehr schwer, ein Zimmer zu finden, wenn man nicht vor Ort ist. Die Mietpreise in Madrid sind wirklich hoch und die Spanier suchen Mieter am besten „ab morgen“. Außerdem sind die Zimmer oft klein oder sogar ohne Fenster. Ich hatte Glück und ergatterte eine Woche vor Abflug ein Zimmer in einer 9er WG zu einem vertretbaren Preis. Ansonsten würde ich empfehlen, für ein paar Tage ein Airbnb zu buchen und sich dann vor Ort umzuschauen.

Tipps:

- Wer einen Aufenthalt über die Sommermonate plant, sollte unbedingt darauf achten, dass das Zimmer über eine Klimaanlage verfügt!
- Zentrale Lage ist zwar schön und gut, jedoch sind die Fenster wirklich schlecht isoliert, weshalb Zimmer mit Fenstern zu vielbefahrenen Straßen oder Kneipenvierteln nicht besonders empfehlenswert sind. Ich hatte ein Fenster zum Innenhof und daher keine Probleme mit Lärm.
- Die beste Seite zur Suche ist <https://www.idealista.com>

3. Mein Praktikum

Da es sich bei meiner Tätigkeit um meine eigene Bachelorarbeit handelte, durfte ich mir meine Arbeitszeiten frei einteilen. Im Schnitt kam ich gegen 10 Uhr an und ging gegen 18 Uhr wieder. Meine Arbeit war Teil des Projekts *BD2Decide*, das ein ‚Clinical Decision Support System (CDSS)‘ für Patienten mit Kopf-Hals Krebs entwickelt. An dem Projekt sind die UPM, einige Partner aus Italien (INT, ISS) und auch Fraunhofer beteiligt. Ich wurde von dem gesamten 3-köpfigen Projekt-Team am Lehrstuhl für ‚Life Supporting Technologies‘ betreut. Ich durfte selbst entscheiden, ob ich selbstständig zu Hause meine Aufgaben erledigen wollte oder direkt bei ihnen am Lehrstuhl. Allgemein waren meine Betreuer wirklich nett und hilfsbereit. Wenn mal etwas nicht so geklappt hat, haben sie sich immer Zeit genommen, gemeinsam mit mir eine Lösung zu finden. Das Arbeitsklima war auch sehr angenehm. Wir haben immer alle gemeinsam zu Mittag gegessen, einen Tagesausflug in den

Warner Brothers Park unternommen, sowie ein Picknick und ein gemeinsames Mittagessen beim Chinesen.

Meine Aufgaben waren folgende:

- Literaturrecherche zu Kopf-Hals Karzinom und CDSS
- Analyse von Daten, die in das System integriert werden sollen (aus Krebsregistern und Online Quellen zu Inzidenzraten von Kopf-Hals Karzinomen sowie Risikofaktoren innerhalb der EU)
- Erstellen von Proposals zur Verwendung der Daten für das System
- Web Development mit Django (HTML, CSS, D3 für Diagramme)

4. Sprachkenntnisse

Als ich nach Madrid kam, hatte ich ungefähr Niveau B1. Ich konnte Smalltalk führen, aber tat mir noch etwas schwer, alles zu verstehen, da Spanier ziemlich schnell sprechen. Von meinen acht Mitbewohnern waren fünf Spanier, ein Holländer, eine Ecuadorianerin und ein Portugiese. Da vier der Spanier kaum Englisch konnten, war ich also gezwungen, mich auf Spanisch mit ihnen zu unterhalten, was auf jeden Fall eine gute Sache war. Am Ende habe ich eigentlich alles verstanden und konnte auch längere Unterhaltungen führen. Etwas Anstrengung hat das natürlich noch gekostet, dafür hätte ich ein paar Monate länger bleiben müssen.

Tipp: Allgemein traf ich auf viele Spanier, die kaum Englisch sprechen konnten (oder wollten), sogar an Orten wie dem Info-Schalter an Uni oder Busbahnhof. Daher empfiehlt es sich, Spanischkenntnisse zu haben oder gewillt zu sein, sich welche vor Ort anzueignen.

5. Allgemeine Tipps für Madrid

- In Madrid gibt es eine Organisation, CityLife (<https://www.citylifemadrid.com>), bei der man sich ein Willkommenspaket inklusive kostenloser SIM Karte abholen kann. Außerdem bieten sie viele Veranstaltungen und tolle Ausflüge (nach Valencia, Ibiza, Marocco etc.) an, bei denen man neue Leute kennenlernen kann.
- Öffentliche Verkehrsmittel sind in Madrid super günstig! Unter 25 Jahren kann man sich eine sogenannte „tarjeta de transporte público“ bestellen, mit der man für nur 20 € im Monat in ganz Madrid (und auch bis zu 1h außerhalb) Bus und Metro fahren kann.
- Es gibt viele Free Walking Tours, mit denen man Madrid besser kennenlernen kann. Am Ende meines vier-monatigen Aufenthaltes wusste ich mehr über die Stadt als meine spanischen Mitbewohner.
- Mein Lieblingsort war die 360° Rooftop Bar „Círculo de bellas artes“, dort hat man einen wunderschönen Ausblick über die ganze Stadt.